

Sie möchten weiterhin Kiezfeste oder Feuerwehrfeste in Pankow?



Wir tun das auch! Was allerdings viele nicht wissen: Kiezfeste werden für gewöhnlich gänzlich von Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt. Über

dieses Engagement sind wir immer wieder dankbar. Manche Feste sterben aber aus und nicht wegen fehlenden Engagements - ganz im Gegenteil.

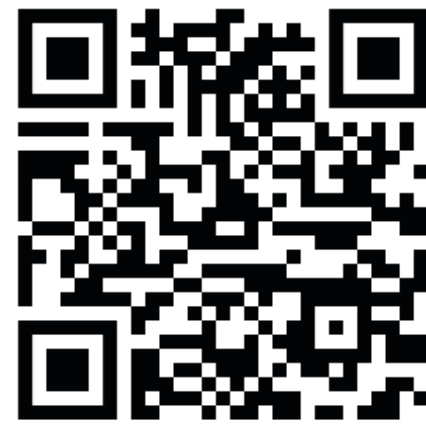
Leider war es die letzten Jahre so, dass Kiezfeste und Feuerwehrfeste dieser Art Miete an den Bezirk zahlen mussten (sofern öffentliche Flächen genutzt wurden). Hierbei handelte es sich nicht um den symbolischen Euro, sondern Beträge mitunter im fünfstelligen Bereich.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Miete von Kiezfesten und Feuerwehrfesten zukünftig entfällt und wir wieder und dauerhaft schöne Feste in Pankow feiern dürfen.

Härtefallfonds bei drohenden Energiesperren

Die steigenden Kosten für Strom, Öl und Gas betreffen uns alle. Gerade bei Häusern mit Ölheizung und Gasheizung sind die aktuellen preislichen Entwicklungen für Besitzer ein finanzieller Stresstest.

Um Abschaltungen von Energie zu vermeiden oder zu beenden, gibt es nun die Möglichkeit, einmalig von einem öffentlichen Härtefallfonds Gebrauch zu machen. Diesen können alle in Anspruch nehmen, die die Energiesperre nicht aus eigenen Mitteln verhindern bzw. beenden können und keine Bezahler von Transferleistungen sind. Erwartet wird von den Antragstellern jedoch, dass diese sich im Anschluss an eine Energieschuldenberatung wenden, um künftige Sperrungen oder Androhungen



von Sperrungen zu vermeiden. Der Antrag ist ausschließlich online zu stellen. Folgen Sie dafür einfach dem QR-Code im Bild (service.berlin.de).

Hier entstehen 320 Meter sicherer Fahrradweg



Bald führen 320 Meter frischer und glatter Fahrradweg über den Weg am Fließgraben - natürlich auch für Fußgänger. Ab Ende Januar starten die

Baumfällungen des Bezirksamts. Diese werden drei bis vier Wochen dauern und insgesamt werden elf Bäume abgeholzt. Aber keine Sorge, in Blankenburg werden als Ersatz 29 Bäume neu gepflanzt im ersten Halbjahr dieses Jahres.

Unsere Stadträtin für Ordnung und Öffentlicher Raum Manuela Anders-Grantzki (CDU) untersteht das in diesem Fall zuständige Straßen- und Grünflächenamt. Ihr war es in diesem Fall besonders wichtig, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: eine deutliche Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer, wie auch eine Erhöhung des Baumbestandes in Blankenburg.

Foto: QR-Code von <https://service.berlin.de/dienstleistung/331844>



Kiezzgespräch vom 24.1.

Zwar war es dunkel und kalt, aber Sie haben uns dennoch Einiges zum Bearbeiten mitgegeben in unserem Kiezzgespräch in der Hartmutstraße.

Von Ihnen angesprochene Themen:

- Lärmschutz an der A114
- Ungenutzer Taxistand
- Fahrradstellplätze und Sicherheit selbiger
- Beleuchtung auf dem Weg zum S Blankenburg
- Erreichbarkeit Feuerwache Blankenburg
- Verkehrsbelastung im Nordostraum

Was können wir tun?

Auf den nächsten Seiten finden Sie unsere Lösungsansätze für zumindest einige der angesprochenen Themen. Gemeinsam mit Ihnen werden wir einen Einwohnerantrag in der BVV Pankow einbringen, der schärfere Maßnahmen gegen Lärmbelästigung an der A114 fordert. Danke für Ihre Unterschriften! Gemeinsam mit unserer Ordnungsstadträtin Manuela Anders-Grantzki werden wir die restlichen Themen angehen.

BLANKENBURG

Zeitschrift des Abgeordneten Dirk Stettner



Foto: CDU Weißensee

Kiezzgespräch 24.1.

Welche Themen bewegen Sie und was können wir tun?

Lärmschutz A114

Zusammen mit Bürgern ein Antrag für die BVV.

Verkehrslösung Nordost

Wie wir die aktuellen und künftigen Probleme lösen könnten.

Kiezzbus Blankenburg

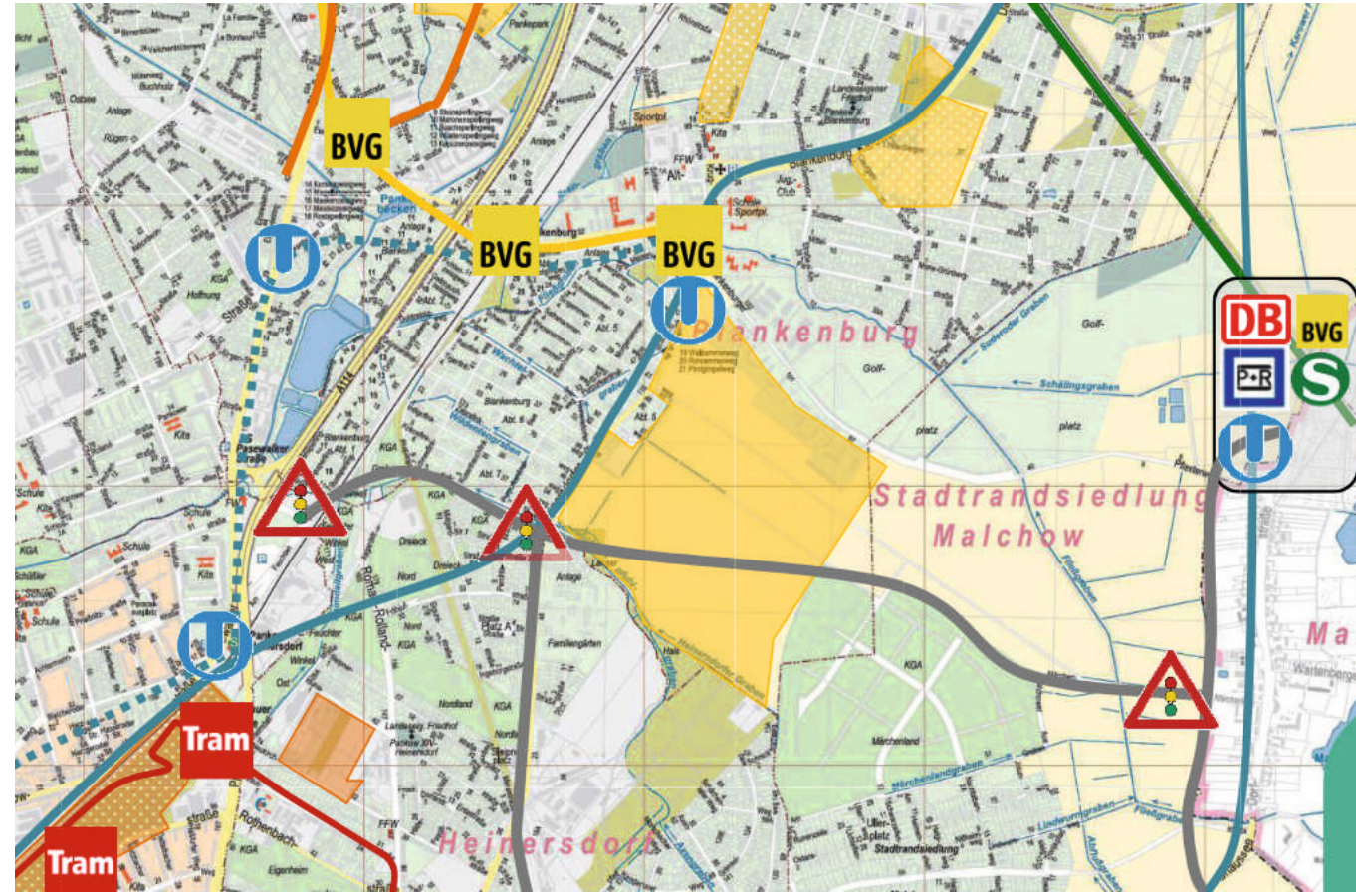
Kaum zu glauben, aber wahr: es geht los.

Raum zum Chillaxen

Jugendliche können endlich in Ruhe abhängen.

Verkehrskonzept mit 19 Bürgerinitiativen

Foto: Ausschnitt Verkehrskonzept Nordost



Jeden Morgen dasselbe: die Bahn ist voll, man kommt nicht mehr rein und die Straßen sind sowieso verstopft. Das macht nicht nur keinen Spaß, sondern kostet wertvolle Lebenszeit. In Anbetracht zu erwartender, massiver Bebauung und damit einhergehendem starken Bevölkerungszuwachs im Nordosten Pankows, wird es perspektivisch nicht besser. Der grüne Verkehrssenat lässt jegliche Lösung vermissen, sondern setzt auf die Straßenbahn. Dass diese nicht die einzige Lösung für unseren Verkehrskollaps und die zusätzlichen Verkehre sein kann, sollte eigentlich jedem klar sein.

Zusammen mit 19 Bürgerinitiativen haben mein Kollege Johannes Kraft (Abgeordneter für Buch, Karow und Buchholz) und ich uns ohne Scheuklappen vorgenommen, dieses Problem zu lösen - auch und gerade wegen bereits geplanter Neubauten.

Zentrales Element dieses Konzepts ist vor allem die U-Bahn. Klar, das dauert lange und wird nicht mehr in diesem Jahr fertig, aber es birgt enorme Vorteile: Unabhängigkeit vom überirdischen Verkehrsgeschehen, deutlich höhere Kapazität als die Straßenbahn und die Möglichkeit, die Trasse den größten Teil des Weges im offenen Verbund (aufmachen, Bahn rein, zumachen) zu bauen. Wir fordern ganz klar, die lange geplante U10 endlich anzufangen. Diese Linie soll vom Alexanderplatz

entlang der Greifswalder Straße über Weißensee bis nach Karow und Buch verlaufen. Außerdem fordern wir die Verlängerung der existenten Linie U2 über Pankow-Kirche und Heinersdorf nach Blankenburg, die dann in Karow auf die U10 treffen soll.

Ein großes Problem stellen aktuell auch Pendler aus Brandenburg dar. Zum Umstieg auf den ÖPNV werden diese Menschen nicht durch Verbote oder grüne Drangsalierungsversuche getrieben, sondern durch bessere Angebote. Wir schlagen deshalb vor allem vor, Mobilitätshubs zu errichten. Ein Mobilitätshub bündelt verschiedene Mobilitätsangebote an einem Ort: Bahnhöfe, Stationen und Park-and-Ride Plätze. Beantragt haben wir das mehrfach sowohl auf Landes- als auch auf Bezirksebene. Jedes Mal wurden unsere Anträge mit der Begründung abgelehnt, dass wir auch Parkplätze für einen Park-and-Ride mitplanen. In Anbetracht der Pendelverkehre eine wirklich nicht nachvollziehbare Argumentation.

Gerne können Sie sich das Verkehrskonzept im Detail anschauen auf meiner Website.



Aufenthaltsmöglichkeit für Blankenburgs Jugendliche



Nun ist es tatsächlich möglich geworden: die Jugendlichen in Blankenburg (und natürlich auch alle anderen) erhalten eine überdachte Aufenthaltsfläche.

Kiezbus Blankenburg - endlich gehts voran!

Lang ist's her, da kam jemand auf die Idee, in Blankenburg einen Kiezbus einzusetzen, um die Erreichbarkeit des S-Bahnhofs Blankenburg für die Anwohner zu verbessern. Aktuell sind lange Wege zu Fuß oder mit dem Auto mitunter die Norm. Dass am Bahnhof Parkplätze Mangelware sind, müssen wir nicht extra erwähnen.

Endlich gibt es Bewegung beim Thema Kiezbus. Die finanziellen Mittel im Landeshaushalt sind nach unserem jahrelangen Druck eingestellt. Das heißt, es geht in die Umsetzung.

Im November letzten Jahres haben nun die Vermessungsarbeiten auf der geplanten Strecke der Buslinie begonnen. Herauszufinden gilt es, welche Art von Bus eingesetzt werden kann. Aktuell

Einwohnerantrag Lärmschutz



In unserem Kiezgespräch in der Hartmutstraße ging es vor allem auch um mangelnden Lärmschutz im Bereich zwischen der Autobahn 114 und der

che. Dank energischer Durchsetzung unserer Stadträtin Manuela Anders-Granitzki und der ein oder anderen Nachfrage unsererseits, wird auch dieses Projekt seine Umsetzung finden. Gemeinsam mit dem gemeinnützigen Träger Outreach wird das Bezirksamt auf der Grünfläche zwischen den Bahngleisen und Netto auf der Bahnhofstraße einen kultig umgestalteten Schiffscontainer aufstellen. Der Zeitplan hierfür sieht vor, dass der Container spätestens Mitte März aufgestellt sein wird. Wenn's wieder wärmer wird, haben die Blankenburger Jugendlichen einen Treffpunkt.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten!



strebt das Bezirksamt an, die Vorplanungen im April diesen Jahres abzuschließen. Wir sind hoffnungsvoll und halten Sie natürlich auf dem Laufenden.

Bahntrasse. Anwohner berichteten von einem konstant hohen Lärmpegel. Diese Situation ist entgegen der Absprachen vor dem Neubau der Autobahn entstanden. Dieses Ärgernis ist für uns nicht länger hinnehmbar. Danke für die zahlreichen Hinweise. Wir haben dies zum Anlass genommen, einen Einwohnerantrag gemeinsam mit Ihnen zu erarbeiten und werden diesen in die Bezirksverordnetenversammlung von Pankow einbringen. Der Antrag hat konkret zum Ziel, dass sich das Bezirksamt sowohl an die Autobahn GmbH als auch an die Senatsverwaltung für Umwelt, Klima und Verkehr wendet, um deutlich schärfere (und bereits versprochene!) Lärmschutzmaßnahmen endlich umzusetzen. Für den vollständigen Antragstext folgen Sie dem QR-Code.

BLANKENBURG

Abgeordneter für Weißensee, Stadtrandsiedlung Malchow, Blankenburg

Pistoriusplatz 21
13086 Berlin

/CDUWeissensee/
StettnerDirk

030/220444490

@DirkStettner

info@dirk-stettner.de

@DirkStettner

Liebe Blankenburgerinnen und Blankenburger,

liebe Mitbürger,

geht es Ihnen auch manchmal so, dass Sie sich einfach mal wünschen, dass die Dinge wieder funktionieren? Dass Berlin funktioniert?

Wir leben in einem schönen Bezirk, in einer großartigen Stadt und ich will mir nicht vorstellen, woanders zu leben. Aber manche Knoten müssen jetzt mal langsam durchschlagen werden. Die Weltpolitik können wir von hier aus nicht ändern - Kriege beenden, globale Klimafragen lösen, die Aggressoren dieser Welt stoppen, darüber sprechen, helfen wo möglich, können wir schon.

Hier in Blankenburg, in Pankow und in Berlin aber können wir Probleme lösen. Viele fühlen eine große Unsicherheit, wo die Reise hingehen wird - für uns und unsere Kinder. Niemand möchte aus seiner Wohnung fliegen, im Alter zu wenig Geld haben, den Kindern keine gute Schule bieten können.

Diese Gedanken, Gefühle kennen wir, glaube ich, alle. Dabei hatten die Hetzer und Angstverbreiter Unrecht. Wir sind nicht in einem Winter ohne Wärme und der Deindustrialisierung gelandet. Wir alle, unser Land, Deutschland ist widerstandsfähiger als manche Spalter uns dies einreden wollen.

Dennoch haben wir viele Aufgaben vor uns, hier in Berlin und lokal in Blankenburg. Berlin muss wieder funktionieren. Ausreichend bezahlbare Wohnungen, Sicherheit auf der Straße und in Parks, Straßenbahnen, die auch fahren, Baustellen, auf denen gebaut wird, Verkehrsführung, gerade an Baustellen, die Sinn macht, saubere Schulen mit Lehrerinnen und Lehrern, Kitaplätze, ausreichend Polizei & Feuerwehr, freie Termine im Bürgeramt, Sauberkeit, mehr Ordnung, gegenseitiger Respekt. Klingt alles ganz normal, oder? Ist es aber nicht mehr wirklich, oder? Und genau das muss wieder vollkommen normal werden.

Seit 22 Jahren stellt die SPD den Regierenden Bürgermeister bzw. die Regierende Bürgermeisterin. Fünf dieser Jahre war die Union als Juniorpartner Teil einer sozialdemokratischen Regierung. In diesen fünf Jahren haben wir, die CDU, keine ausreichend gute Arbeit geleistet. Ich schiebe das nicht alleine auf die regierende Sozialdemokratie in dieser kurzen Zeit. Die restlichen 17 Jahre sind alleine SPD, GRÜNE und LINKE verantwortlich. Alle oben beschriebenen Probleme sind in Berlin von Rot-Grün-Rot verursacht. In Pankow sogar noch länger.



Foto: Stettner, Foto: Tobias Koch

Liebe Nachbarn, das müssen wir jetzt einmal dringend ändern. Am 12. Februar findet die Wiederholungswahl statt - der unglaubliche Höhepunkt der Peinlichkeit. Nicht nur kostet diese Millionen von Steuergeldern, auch lacht die ganze Welt über Berlin, weil „wir“ noch nicht einmal mehr verfassungsgemäße Wahlen durchführen können. Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass einmal OSZE Wahlbeobachter bei uns die Vorbereitung ordnungsgemäßer Wahlen kontrollieren.

Wenn Sie darüber nachdenken, mir und der Union diesmal Ihr Vertrauen zu schenken, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Und Sie müssen dann wissen, was Sie von mir erwarten dürfen, woran Sie mich messen können. Deswegen:

Die Union und ich werden nicht mit radikalen Parteien wie der AfD und den LINKEN koalieren. Ich niemals. Jede Stimme für die AfD oder die LINKEN ist eine Stimme für das Weiter so der aktuellen links-grünen Landesregierung.

Seit über 20 Jahren setze ich mich hier vor Ort für Blankenburg ein. Dies werde ich mit allen Möglichkeiten weiter entschieden tun.

Ihr

Dirk Stettner

CDU PANKOW